



sak

2025

nACHHALTIGKEITSBERICHT 2025

St. Gallisch-Appenzellische Kraftwerke AG

NACHHALTIGKEIT

Nachhaltigkeit umfasst die Aspekte der Umwelt, des Sozialen und der Corporate Governance. Der Klimawandel stellt uns vor enorme ökologische und gesellschaftliche Herausforderungen. Als regional verankertes Energieunternehmen übernehmen wir Verantwortung und richten unser Handeln konsequent auf eine nachhaltige Zukunft aus. Umwelt- und Klimaschutz stehen im Sinne der Eigentümerstrategie insbesondere über unseren Beitrag zur Umsetzung der Energiestrategie 2050 im Zentrum unseres Engagements. Grundlage für das Nachhaltigkeitsmanagement bildet die Wesentlichkeitsmatrix. Mithilfe dieser Matrix legt SAK die Schwerpunktthemen fest. Diese Themen sind für die langfristige Entwicklung des Unternehmens und das Management von Bedeutung und sind im vorliegenden Geschäftsbericht abgebildet.

Wesentlichkeitsmatrix

Die Wesentlichkeitsmatrix basiert auf einer strukturierten Auswahl der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung¹⁾ der UNO aus den Bereichen Ökonomie, Umwelt, Soziales und Governance. Sie wird im Dialog mit Interessensgruppen und im Abgleich mit aktuellen Nachhaltigkeitstrends regelmässig überprüft und weiterentwickelt, wobei sich die SAK auf diejenigen Themen konzentriert, die sie direkt beeinflussen kann.

Zur Identifikation der Schwerpunktthemen wurden einerseits die Relevanz der 17 Nachhaltigkeitsziele für die Interessengruppen beurteilt und andererseits die Geschäftsrelevanz für SAK. Die Inhalte zu den Schwerpunktthemen und die Abbildung in der Berichterstattung wurden unter Anwendung der Global Reporting Initiative (GRI) Berichterstattungsprinzipien festgelegt.

Die Wesentlichkeitsmatrix wird bei der SAK regelmässig überprüft und weiterentwickelt, um veränderte Rahmenbedingungen, regulatorische Anforderungen sowie Erwartungen der internen und externen Stakeholder angemessen zu berücksichtigen. Im Berichtsjahr 2025 wurden insbesondere die Dekarbonisierung und die Sicherstellung einer bezahlbaren und sauberen Energieversorgung als besonders relevant eingestuft.

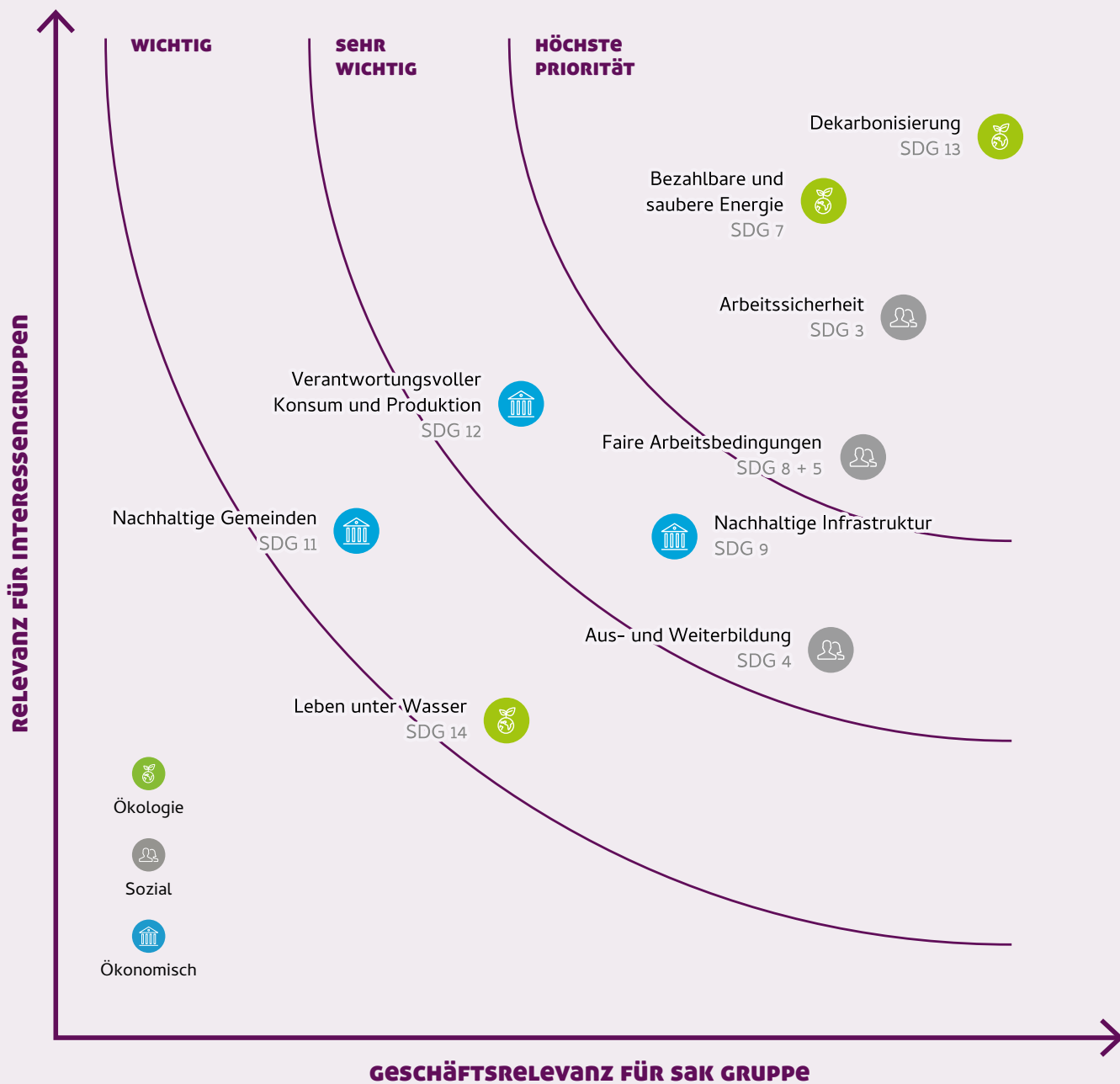
ZIEL IST ES, DIE NACHHALTIGE ENTWICKLUNG AKTIV ZU GESTALTEN, VERTRAUEN AUFZUBAUEN UND DIE AKZEPTANZ FÜR NOTWENDIGE TRANSFORMATIONSSCHRITTE IN DER REGION LANGFRISTIG ZU STÄRKEN.

Der Fokus auf den Klimaschutz – insbesondere die konsequente Reduktion der Treibhausgasemissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette – erfordert erhebliche Investitionen und organisatorische Ressourcen. Gleichzeitig wird dieser Fokus durch zunehmende gesetzliche Vorgaben sowie steigende Erwartungen von Kunden und Öffentlichkeit weiter verstärkt. Auch im Bereich der nachhaltigen Beschaffung nehmen die Anforderungen kontinuierlich zu, insbesondere im Hinblick auf Transparenz, Lieferkettenverantwortung und Umweltwirkungen.

Ergänzend dazu setzt SAK verstärkt auf eine transparente, kontinuierliche Kommunikation mit ihren Anspruchsgruppen. Dazu zählen die Mitarbeit in Branchenverbänden, wie dem Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen (VSE), eine intensive Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten und Fachvorträge.

1) 17 Sustainable Development Goals (SDGs)

Die Grafik zeigt die Schwerpunktthemen der Nachhaltigkeit bei der SAK im Bezug auf die Relevanz für die Interessengruppen (y-Achse) und der Geschäftsrelevanz für die SAK Gruppe (x-Achse). Die Positionierung der einzelnen Themen verdeutlicht ihre relative Wichtigkeit im Verhältnis zueinander. Zielkonflikte zwischen Schwerpunktthemen lassen sich nicht in allen Fällen vollständig auflösen. Die SAK begegnet diesen Spannungsfeldern nicht als Widerspruch, sondern als Steuerungsaufgabe.



umwelt

Methodische Grundlagen

Mit der Anmeldung bei der Science Based Targets initiative (SBTi) und dem klaren Ziel, bis 2040 Netto-Null-Emissionen zu erreichen, bekennen wir uns zu einem wissenschaftlich fundierten Reduktionspfad. Die Anmeldung verpflichtet uns, unsere Treibhausgasemissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette ohne Kompensationen von Emissionen durch Zertifikate zu reduzieren. Dazu setzen wir auf mehr Energieeffizienz, den Ausbau erneuerbarer Energien sowie auf nachhaltige Betriebs- und Beschaffungsprozesse.

Der vorliegende integrierte Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht zeigt auf, wie wir diese Verpflichtung Schritt für Schritt umsetzen, und er legt mit den aktuellen CO₂-Bilanzzahlen transparent dar, wo wir heute stehen und welche Massnahmen den grössten Einfluss auf unsere Klimaziele haben. Unsere Fortschritte verstehen wir als gemeinsamen Weg: mit unseren Mitarbeitenden, unseren Partnerinnen und unseren Lieferanten, die wir aktiv in die Scope-3-Bilanz einbeziehen, um unseren Beitrag zur Begrenzung der globalen Erwärmung zu leisten.

Methode und Abgrenzung der Treibhausgasbilanz

Die Treibhausgasbilanz (THG-Bilanz) der SAK Gruppe wird nach international anerkannten Standards erstellt und dient der transparenten Erfassung sowie der systematischen Steuerung der klimarelevanten Emissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Die Bilanzierung orientiert sich am Greenhouse Gas Protocol (GHG Protocol) als methodische Grundlage und erfüllt gleichzeitig die Anforderungen der Global Reporting Initiative (GRI 305) sowie der Science Based Targets initiative (SBTi).

Organisatorische und operative Abgrenzung

Die THG-Bilanz umfasst die SAK Gruppe inklusive aller Gesellschaften, die im Konzernabschluss voll konsolidiert werden. Die Abgrenzung folgt dem Kontrollansatz gemäss GHG Protocol. Berücksichtigt werden sämtliche relevanten Emissionsquellen, über die eine operative Kontrolle besteht oder die wesentlich zur Gesamtemissionsbilanz beitragen. Ziel ist eine möglichst vollständige und konsistente Abbildung der direkten und indirekten Treibhausgasemissionen.

Methodische Grundlagen und Standards

Die Erhebung, Berechnung und Ausweisung der Emissionen erfolgt gemäss den Vorgaben des GHG Protocol Corporate Standard. Die Berichterstattung zu den Emissionen erfolgt in Übereinstimmung mit GRI 305 (Emissionen), wodurch Vergleichbarkeit und Transparenz sichergestellt werden. Gleichzeitig bildet die THG-Bilanz die Grundlage für die Zielsetzung und Fortschrittmessung im Rahmen der SBTi-Verpflichtung, mit welcher sich die SAK Gruppe zu einem wissenschaftsbasierten Reduktionspfad bis Netto-Null bekennt.

Scope-Abgrenzung

- Direkte Emissionen: Scope 1 umfasst alle direkten Treibhausgasemissionen aus Quellen, die sich im Besitz oder unter der Kontrolle der SAK Gruppe befinden. Dazu zählen insbesondere Emissionen aus stationären und mobilen Verbrennungsprozessen wie Heizungen, Notstromaggregate und des eigenen Fahrzeugparks. Die Berechnung basiert auf primären Aktivitätsdaten.
- Indirekte Emissionen aus eingekaufter Energie: Scope 2 beinhaltet die indirekten Emissionen aus dem Bezug von Strom und Fernwärme. Die Bilanzierung erfolgt nach der Market-Based-Methode, um den Einfluss der vertraglich vereinbarten Stromprodukte und Herkunftsnachweise abzubilden. Damit wird der tatsächliche Beschaffungsmix der SAK Gruppe berücksichtigt und eine konsistente Abbildung der Emissionen aus eingekaufter Energie gewährleistet.
- Vor- und nachgelagerte Emissionen: Scope 3 umfasst die wesentlichen vor- und nachgelagerten Emissionen entlang der Wertschöpfungskette. Wo belastbare Aktivitätsdaten verfügbar sind, werden diese für die Berechnung herangezogen. In Bereichen, in denen keine oder nur unzureichende Aktivitätsdaten vorliegen, insbesondere auf der Beschaffungsebene, kommt eine ausgabenbasierte Bilanzierung zum Einsatz. Diese erfolgt gemäss den Vorgaben des GHG Protocol, insbesondere für die Kategorie 3.1 (eingekaufte Güter und Dienstleistungen). Dadurch wird eine möglichst vollständige Erfassung der relevanten Scope-3-Emissionen sichergestellt.

Weiterentwicklung der Datenqualität

Die SAK Gruppe arbeitet kontinuierlich daran, die Datenqualität und Granularität der THG-Bilanz zu verbessern. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf dem Ausbau von Aktivitätsdaten im Scope 3, um die ausgabenbasierte Methodik schrittweise durch präzisere Berechnungsansätze zu ersetzen und die Steuerungswirkung der THG-Bilanz weiter zu erhöhen.

Treibhausgasbilanzierung (THG-Bilanz)

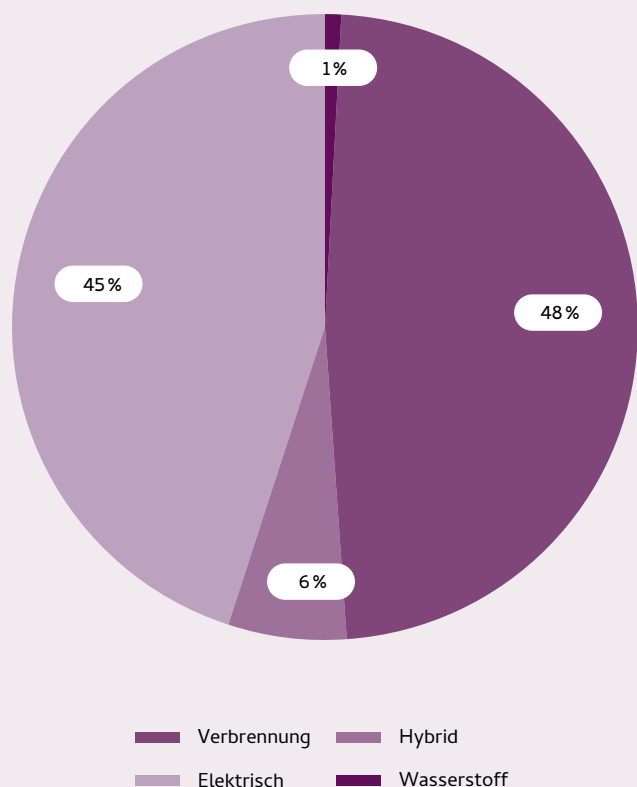
Emissionsgruppen		2025	2024	2023	Veränderung zum Vorjahr
Direkte Emissionen/ Scope 1	tCO ₂ eq	1'261,5	1'228,5	693,5	2,6%
Indirekte Emissionen/ Scope 2	tCO ₂ eq	24,2	766,9	1'192,3	-96,8%
Vor- und nachgelagerte Emissionen / Scope 3	tCO ₂ eq	24'561	23'405,2	27'408,4	4,9%
Total		25'846,7	25'400,7	29'294,1	1,7%

Eine detaillierte Zusammenstellung pro Scope ist im Kapitel **Kennzahlen** auf Seite 40 enthalten.

Scope 1

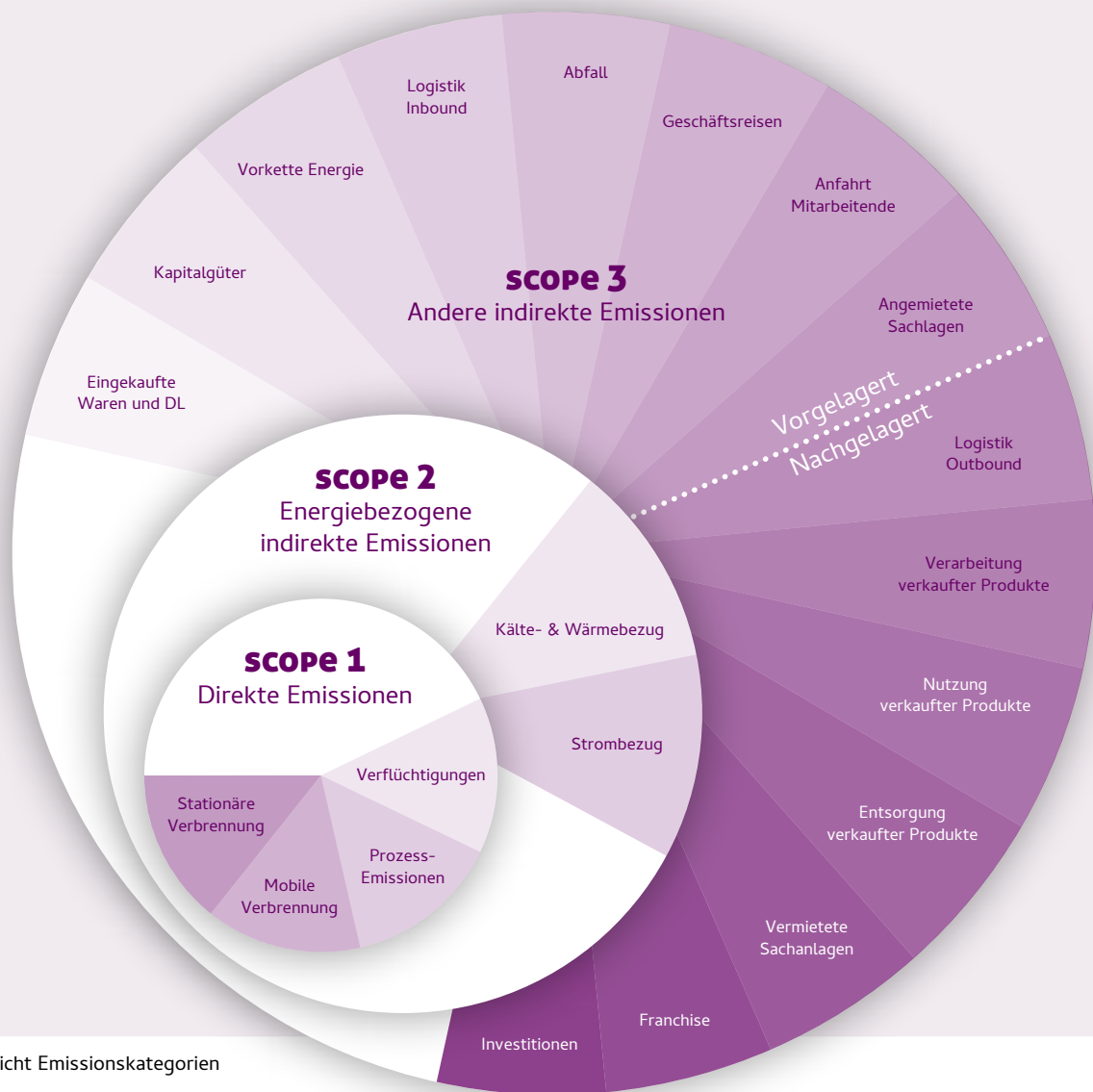
Die grösste Emissionsquelle im Scope 1 sind die SF6-Verluste, welche gemäss unseren aktuellen Analysen über 42 Prozent der gesamten direkten Emissionen ausmachen. SF6 (Schwefelhexafluorid) wird in Mittel- und Hochspannungsanlagen eingesetzt, um Schaltanlagen zuverlässig zu isolieren. Das Gas weist jedoch ein hohes Treibhausgaspotenzial auf. Ein Kilogramm SF6 Gas hat eine vergleichbare Klimawirkung wie 24,3 Tonnen CO₂. Bereits geringe Leckagen wirken sich deshalb überproportional auf unsere CO₂-Bilanz aus. Durch äussere Einflüsse oder unerwartete Störungen an den Schaltanlagen können trotz sorgfältiger Überwachung immer wieder Verluste auftreten. Solche Ereignisse lassen sich nie vollständig ausschliessen.

In den vergangenen zwei Jahren sind die SF6-bedingten Emissionen deutlich gestiegen, weil infolge von Druckabfall und kleineren Havarien SF6-Gas nachgefüllt werden musste, um die Isolation zu gewährleisten. Mit dem strategischen Entscheid, künftig auf fluorgasfreie Mittelspannungsanlagen zu setzen, reduzieren wir diese Emissionsquelle langfristig. Dieser Technologiewechsel ist ein zentraler Schritt, um die Abhängigkeit von SF6 zu verringern und die direkten Emissionen dauerhaft zu senken. Ein wichtiger Faktor bei den fossilen Brennstoffen ist auch der Betrieb von Wärme-Contractinganlagen. Bei einer längeren technischen Störung an einer grossen Contracting-Wärmepumpe mussten wir eine Gasheizung einsetzen, was zum Anstieg der Emissionen geführt hat.



Treibstoff: Dieselverbrauch als weitere relevante Emissionsquelle

Eine weitere bedeutende Quelle der Scope-1-Emissionen sind die Treibstoffe, insbesondere der Dieselverbrauch unseres Fahrzeugparks. Im Jahr 2024 war noch ein Anstieg sichtbar, etwa durch die intensive Nutzung der Fahrzeuge und den Einsatz der dieselbetriebenen Notstromgruppen. Im aktuellen Berichtsjahr ist jedoch eine deutliche Reduktion der CO₂-Bilanz aus Treibstoffen erkennbar. Verantwortlich dafür ist vor allem die fortschreitende Elektrifizierung unserer Flotte, insbesondere bei den kleinen Transportfahrzeugen. Dieser Schritt zeigt Wirkung: Der Anteil der emissionsarmen Fahrzeuge steigt kontinuierlich, was zu geringeren Verbrauchsmengen und damit zu niedrigeren Emissionen führt.



Übersicht Emissionskategorien

Scope 2

Der grösste Anteil der Scope-2-Emissionen ist auf Netzverluste für die Eigenproduktion von erneuerbarem Strom zurückzuführen. Die Reduktion von Netzverlusten erfolgt einerseits durch technische und betriebliche Massnahmen im Netzbetrieb. Für die nach diesen Massnahmen verbleibenden Netzverluste setzen wir Herkunftsnachweise ein, welche die Emissionen in der Treibhausgasbilanz reduzieren. Die Herkunftsnachweise führen jedoch im Unterschied zu den technischen und betrieblichen Massnahmen nicht zu einer Senkung der physikalischen Netzverluste.

Durch den Zukauf von Herkunftsnachweisen (HKN) für die Netzverluste konnte SAK so im Jahr 2025 die anrechenbaren Treibhausgasemissionen der Netzverluste in erheblichem Umfang reduzieren. Dies ist der Hauptgrund für den Rückgang der bilanzierten Emissionen um rund 97 Prozent im Scope 2. Die energiebezogenen indirekten Treibhausgasemissionen der SAK entstehen zudem durch den Bezug von Fernwärme aus der Kehrrechtverbrennungsanlage vor Ort.

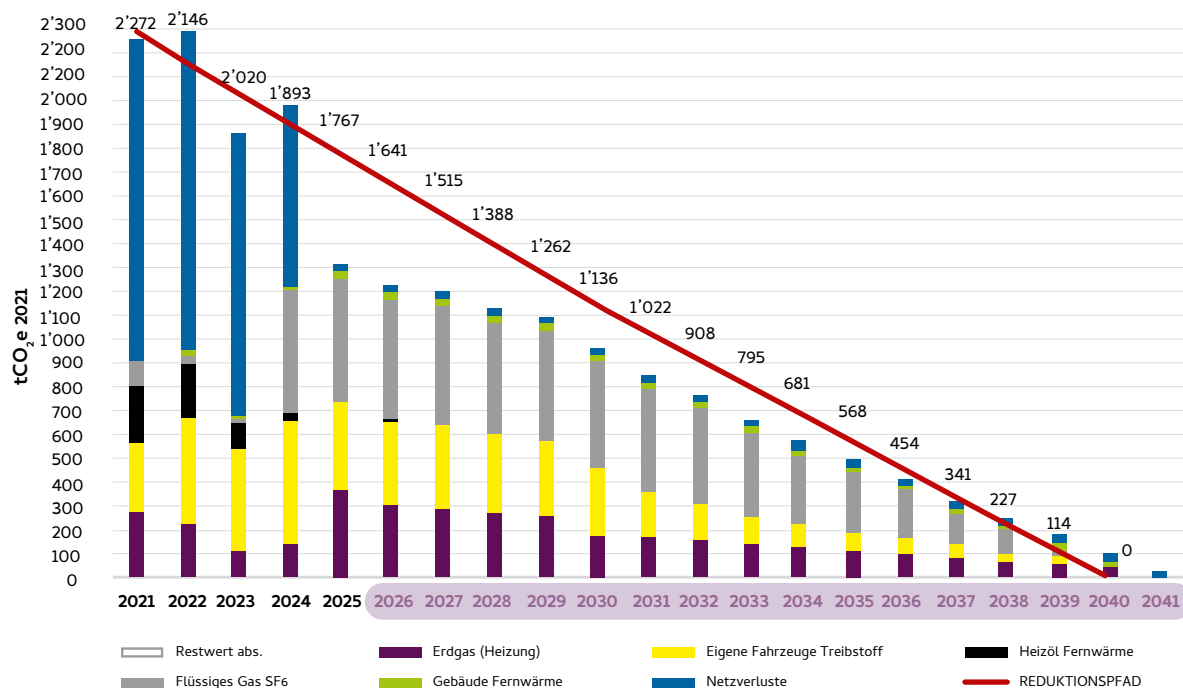
Scope 3

Die Scope-3-Emissionen sind überwiegend vom Einkaufsvolumen sowie von externen Markt- und Lieferkettenentwicklungen abhängig, was zu jährlichen Schwankungen führen kann. Dies zeigte sich 2025 in einem Anstieg von 8,1 Prozent der Emissionen aufgrund von eingekauften Waren und Dienstleistungen.

Im Jahr 2025 wurde der Fokus auf die Weiterentwicklung der Datengrundlagen sowie auf prioritäre Emissionskategorien gelegt. Parallel dazu wurden Vorbereitungen zur stärkeren Einbindung von Lieferanten und zur Verbesserung der Datenqualität entlang der Wertschöpfungskette fortgeführt.

Absenkepfad

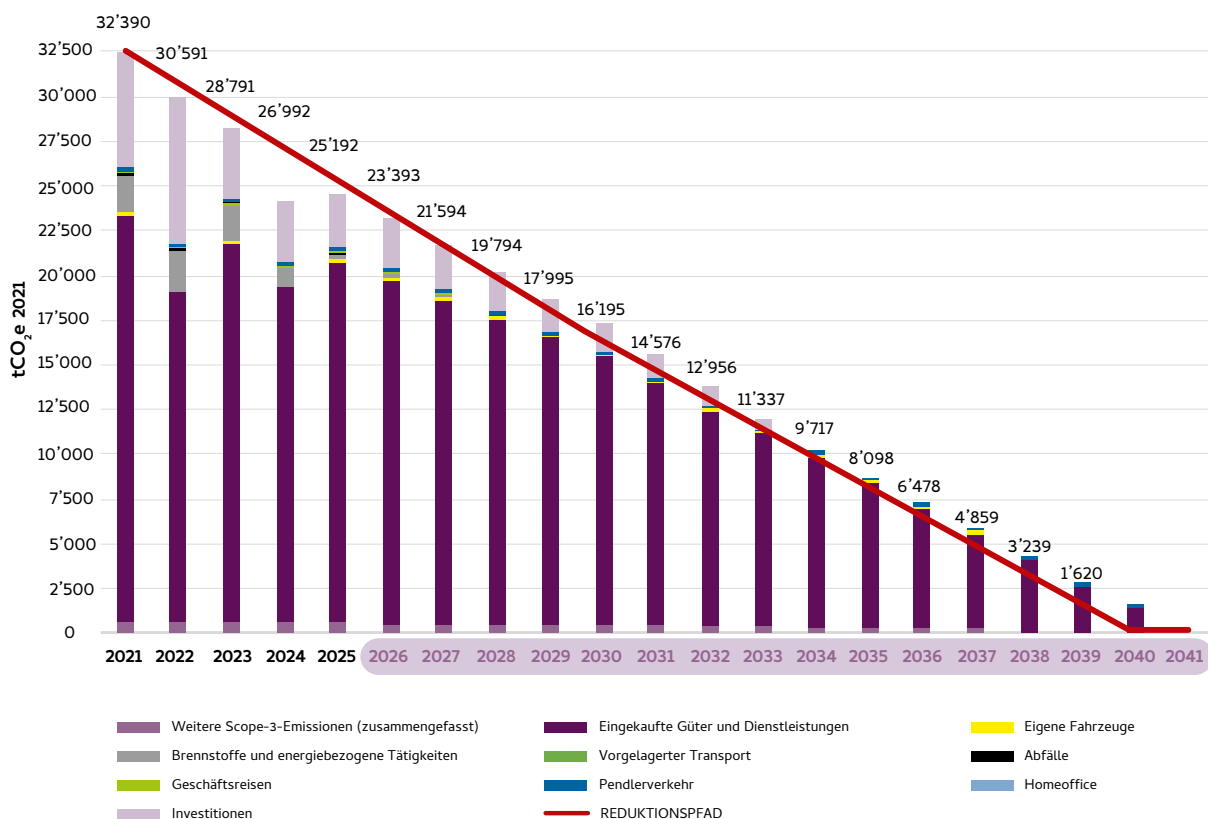
Trotz einzelner Schwankungen, insbesondere durch unvorhersehbare SF6-Ereignisse, zeigt die Gesamtsicht, dass wir in mehreren Bereichen klare Fortschritte erzielen.



Auch die übergeordnete Absenkung der Emissionen gemäss unserem definierten Absenkpfad (jährliches Reduktionsziel von mindestens 5 Prozent ausgehend vom Basisjahr 2021) wird unterstützt durch:

- die Elektrifizierung der Fahrzeugflotte
- die schrittweise Ablösung fossiler Heizsysteme in den betrieblichen Gebäuden
- den geplanten Übergang zu fluorgasfreien Schaltanlagen
- eine präzisere Überwachung und Optimierung der betrieblichen Gebäude

Diese Massnahmen stärken unsere Klimastrategie und sind zentral, um unsere Netto-Null-Verpflichtung bis 2040 im Einklang mit der Science Based Targets initiative zu erreichen. Trotz einer kleinen Erhöhung der Gesamten Bilanzsumme können wir unser Ziel auf dem Absenkpfad einhalten.



SOZIALES

Arbeitssicherheit und Gesundheit

Im Jahr 2025 hat die St.Gallisch-Appenzellische Kraftwerke AG (SAK) die soziale Nachhaltigkeit gezielt weiterentwickelt und die Arbeitssicherheit als Handlungsfeld priorisiert. Mit dem Ausbau der Funktion des Sicherheitsbeauftragten wurde ein bewusstes und nachhaltiges Signal gesetzt: Der Schutz der Mitarbeitenden wird als Führungsaufgabe verstanden und als integraler Bestandteil einer verantwortungsvollen und zukunftsorientierten Unternehmensführung verankert.

Arbeitssicherheit ist ein zentraler Hebel der sozialen Nachhaltigkeit und trägt wesentlich zur langfristigen Stabilität und Leistungsfähigkeit der SAK bei. Sie unterstützt die Vermeidung von Unfällen, reduziert physische und psychische Belastungen und trägt zum Erhalt von qualifiziertem Fachpersonal bei. Die bestehenden Strukturen im Bereich Arbeitssicherheit bilden eine solide Grundlage für die Weiterentwicklung. Gleichzeitig zeigte sich im Rahmen der ersten vertieften Analysen, dass sich der Umsetzungsgrad in den einzelnen Organisationseinheiten unterschiedlich entwickelt hat.

Definierte Rollen, Verantwortlichkeiten und Prozesse sind vorhanden und bieten Orientierung; ihr Wirkungsgrad kann jedoch durch eine konsequentere und einheitlichere Anwendung weiter erhöht werden. Insbesondere in den Bereichen Gefährdungsbeurteilungen, Arbeitsfreigaben sowie in der systematischen Verknüpfung von Führungsverantwortung und operativer Umsetzung besteht Potenzial für eine weitere Professionalisierung.

Der Ausbau der Funktion des Sicherheitsbeauftragten schafft die strukturellen Voraussetzungen, die Arbeitssicherheit künftig stärker strategisch zu steuern, unternehmensweit zu standardisieren und präventiv auszurichten. Damit legt SAK die Grundlage dafür, Führungskräfte gezielt in ihrer Sicherheitsverantwortung zu stärken, Sicherheitsprozesse systematisch weiterzuentwickeln und präventive Massnahmen dauerhaft im Betriebsalltag zu verankern. Arbeitssicherheit wird so nicht nur als operative Pflicht verstanden, sondern als wesentlicher Bestandteil einer resilienten, nachhaltigen und verantwortungsvollen Unternehmensführung.

Kennzahlen BGM	2025	2024
Krankheitsrate (Ausfallstunden im Verhältnis zu Sollstunden)	2,78%	2,41%
Unfallrate Betriebsunfall (BU)	0,09%	0,03%
Unfallrate Nichtbetriebsunfall (NBU)	0,55%	0,59%
Unfallrate total	0,64%	0,62%
Gesundheitsbedingte Absenrater total	3,42%	3,03%
Invaldisierung	0	0
Gesundheitsbedingte Frühpensienierung	0	0

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) der St.Gallisch-Appenzellische Kraftwerke AG (SAK) legte 2025 einen Schwerpunkt auf Prävention, Sensibilisierung und nachhaltige Entwicklung der Mitarbeitenden. Ziel ist es, Gesundheit und Leistungsfähigkeit zu fördern sowie die bewusste Eigenverantwortung der Mitarbeitenden für ihre Gesundheit langfristig zu stärken.

Im Präventionsmanagement wurden verschiedene Massnahmen umgesetzt. Dazu zählen eine Sensibilisierungskampagne zur Unfallprävention im Schneesport, der Erlebnisparcours «Sichere Lehrzeit» für Lernende sowie Webinare zu den Themen Ernährung und Bewegung. Mit Aktionen wie dem Velocheck und einer Hitzepräventionskampagne reagierte die SAK zudem auf saisonale Gesundheitsrisiken. Mit der steigenden Anzahl an Lernenden (2024: 14, 2025: 26) gewinnt die frühzeitige Gesundheitsförderung weiter an Bedeutung. Deshalb führt SAK die interaktive Coaching-App «ready4life» ein. Sie unterstützt Jugendliche dabei, Lebenskompetenzen zu stärken, gesund mit Stress und sozialen Medien umzugehen sowie Suchtverhalten vorzubeugen. Der interaktiv durchgeführte Workshop mit den Lernenden zu den Themen Stress, Tabak/Nikotin und Gaming sowie die daraus abgeleiteten Handlungsempfehlungen fliessen gezielt in die weitere Präventionsarbeit ein.

Neben der Gesundheitsprävention fördert SAK auch die berufliche und persönliche Entwicklung systematisch. Das Instrument «Entwicklungsgespräch» ermöglicht es, Potenziale, Stärken und Interessen zu erkennen und gezielt zu fördern sowie individuelle Entwicklungsperspektiven anzubieten. Ergänzend eröffnet der interne Rollenmarktplatz flexible Fach- und Entwicklungswege. Durch modular definierte Rollen – wie beispielsweise «Video Journalist» oder «KI Power User» – werden Verantwortung und persönliche Stärken noch enger miteinander verknüpft.

Mit diversen sportlichen Aktivitäten wie Functional Training, Yoga, der Teilnahme am Firmenlauf, «Bike to Work» sowie durch das Sponsoring regionaler Laufveranstaltungen stärkt SAK Bewegung, Gesundheit und Teamzusammenhalt.

Die betriebliche Sozialberatung Proitera bietet den Mitarbeitenden zudem eine professionelle externe Anlaufstelle in belastenden Lebenssituationen. Die neu geschaffene Kulturkantine mit vielfältigem Verpflegungsangebot und einem zentralen Begegnungsraum trägt ebenfalls zu einer gesundheitsfördernden Arbeitsumgebung bei.

Das BGM der SAK versteht sich damit als integraler Bestandteil der Unternehmenskultur und als strategischer Beitrag zur nachhaltigen Sicherung von Gesundheit, Motivation und Leistungsfähigkeit ihrer Mitarbeitenden.



CORPORATE GOVERNANCE

Ziel

Als Energieversorger mit Grundversorgungsauftrag beeinflusst die St.Gallisch-Appenzellische Kraftwerke AG (SAK) Umwelt und Gesellschaft in vielfältiger Weise. Ziel der Corporate Governance ist eine effiziente und transparente Unternehmensführung im Interesse aller Stakeholder.

Gruppenstruktur und Aktionariat

Die SAK ist eine privatrechtliche Aktiengesellschaft mit Sitz in St.Gallen. Sie befindet sich vollständig im Besitz der Kantone St.Gallen, Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden. Sie verantwortet das operative Geschäft der Gruppe – direkt oder über Tochtergesellschaften und Beteiligungen – und verwaltet die liquiden Mittel sowie die Beteiligung an der Axpo Holding AG.

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat besteht aus Marcel Gamweger (Präsident), Andreas Tischhauser (Vizepräsident), Dölf Biasotto, Bruno Damann, Susanne Hartmann, Markus Oppliger, Ruedi Ulmann, Claudia Zogg und Res Schneider. Die Zusammensetzung aus politischen und wirtschaftlichen Vertretern gewährleistet die strategische Ausrichtung im Sinne der Eigentümerkantone sowie die Nähe zur Bevölkerung. Weitere Informationen finden sich online.

Weitere Informationen ▶

Ausschüsse

Der Verwaltungsrat führt drei ständige Ausschüsse:

- Entschädigungs- und Nominationsausschuss (ENA)
- Finanz- und Prüfungsausschuss (FPA)
- Strategieausschuss (STA)

Weitere Ausschüsse können bei Bedarf eingesetzt werden. Die Ausschüsse haben vorbereitende und beratende Funktion; Entscheidungsbefugnisse verbleiben beim Verwaltungsrat. Beschlüsse der Ausschüsse werden durch den Verwaltungsrat bestätigt.

Entschädigungs- und Nominationsausschuss (ENA)

Der ENA erarbeitet Vorschläge zu Personalbesetzungen, Entschädigungen der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrats. Er unterstützt den Verwaltungsrat bei Anstellungs- und Entlassungsentscheidungen, bei der Festlegung der Anstellungsbedingungen sowie bei variablen Vergütungselementen für die Mitglieder der Geschäftsleitung.

Mitglieder: Andreas Tischhauser (Präsident), Marcel Gamweger, Dölf Biasotto.

Finanz- und Prüfungsausschuss (FPA)

Der FPA unterstützt den Verwaltungsrat in seiner Oberaufsicht. Unter Einbezug der externen Revisionsstelle sowie von CFO und CEO prüft er die Jahresabschlüsse und stellt Antrag auf Genehmigung. Er beurteilt die Tätigkeit, Unabhängigkeit und Honorierung der Revisionsstelle, prüft das Rechnungswesen, das interne Kontrollsystem, das Risikomanagement sowie die Zuverlässigkeit der Berichterstattung. Zudem überwacht er Liquiditäts- und Finanzierungsfragen sowie die Einhaltung von Gesetzen und internen Richtlinien.

Mitglieder: Markus Oppliger (Präsident), Res Schneider, Claudia Zogg.

Strategieausschuss (STA)

Der STA begleitet die Geschäftsleitung bei der Strategieentwicklung zuhanden des Verwaltungsrats. Er gestaltet den Strategieprozess, prüft die Gruppenstrategie und unterstützt strategische Initiativen. Zudem überwacht er die Zielerreichung, definiert Massnahmen und bereitet das jährliche Reporting zur Eigentümerstrategie vor. Gemeinsam mit dem FPA stellt er die Übereinstimmung von Strategie und Mittelfristplanung sicher.

Mitglieder: Res Schneider (Präsident), Marcel Gamweger, Bruno Damann, Andreas Tischhauser.

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung der SAK besteht aus:

Martin Simioni (CEO), Cornel Loser (CFO),
Andreas Schwizer, Jürg Solenthaler,
Adriano Tramèr und Marc Kargel.

Weitere Informationen

Informations- und Kontrollinstrumente

Der Verwaltungsrat erhält quartalsweise umfassende Berichte mit Budget- und Vorjahresvergleichen pro Segment sowie für die ganze Gruppe. Diese werden im FPA und im Verwaltungsrat behandelt und durch Erwartungsrechnungen ergänzt.

Risikomanagement und Compliance

Die SAK verfügt über ein auf den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung ausgerichtetes Risikomanagement. Der Verwaltungsrat wird regelmässig informiert und erhält jährlich eine detaillierte Risikoanalyse. Die Einhaltung von Gesetzen, Richtlinien und Normen ist in den Grundsätzen der SAK verankert. Die Geschäftsleitung erhält quartalsweise Berichte zu relevanten Gesetzes- und Verordnungsänderungen, insbesondere in den Bereichen Energie, Fernmeldewesen sowie Datenschutz.

Internes Kontrollsystem

Die SAK verfügt über ein von der Revisionsstelle anerkanntes internes Kontrollsystem zur Vermeidung wesentlicher Fehler im Jahresabschluss. Alle wesentlichen Prozesse (Assurance-Objekte) werden mindestens einmal jährlich stichprobenartig überprüft. Die Ergebnisse werden in den Quartalsberichten festgehalten.

Kompetenzregelung

Aufgaben und Kompetenzen von Verwaltungsrat, Ausschüssen und Geschäftsleitung sind in den Statuten sowie im Geschäfts- und Organisationsreglement mittels Funktionendiagrammen klar geregelt.

Strategie

Grundlage der Geschäftsstrategie bildet die Eigentümerstrategie von 2025. Die daraus abgeleitete Strategie wird jährlich von Geschäftsleitung und Verwaltungsrat überprüft und genehmigt.

Revisionsstelle

Seit dem Geschäftsjahr 2016/17 ist die Pricewaterhouse Coopers AG, St.Gallen, externe Revisionsstelle der SAK Gruppe. Sie wird jährlich durch die Generalversammlung gewählt. Leitende Revisorin ist Regina Spälti. Der FPA prüft sämtliche Berichte der Revisionsstelle.

Kennzahlen

Scope 1 – 3

Emissionsgruppen		2025	2024	2023	Veränderung zum Vorjahr
Scope 1					
Diesel für eigene Fahrzeuge	tCO ₂ eq	394	406	340	-27,1%
Benzin für eigene Fahrzeuge	tCO ₂ eq	3,8	8,5	9,3	-55,3%
Diese für Notstromgruppe SAK AG	tCO ₂ eq	19,6	66,3	19,1	-78%
Diesel für Notstromgruppe RZO	tCO ₂ eq	38,9	33,1	48,5	17,5%
Erdgas-Heizung ¹⁾	tCO ₂ eq	299,1	143	121,1	109,2%
Heizöl für Fernwärmenetz	tCO ₂ eq	9,7	31,8	155,3	-69,5%
Flüssiges Gas SF6	tCO ₂ eq	510	539,8	0	2,6%
Total		1'261,5	1'228,5	693,4	1,7%
Scope 2					
Fernwärme Hauptsitz und iWay	tCO ₂ eq	20,6	17,1	18,8	20,5%
Netzverluste Eigenproduktion Strom ²⁾	tCO ₂ eq	3,6	749,8	1'173,4	-99,5%
Total		24,2	766,9	1'192,3	-96,8%
Scope 3					
3.1 Eingekaufte Waren und Dienstleistungen	tCO ₂ eq	20'296,6	18'764,4	21'261,9	8,1%
3.2 Kapitalgüter	tCO ₂ eq				
3.3 Brennstoff- und energiebezogene Tätigkeiten	tCO ₂ eq	1'012,5	1'001,8	2'014,3	1,1%
3.4 Vorgelagerter Transport	tCO ₂ eq				
3.5 Abfälle	tCO ₂ eq	59,9	44,9	90,7	33,2%
3.6 Geschäftsreisen	tCO ₂ eq	16,4	50,8	71,8	-79,6%
3.7 Pendlerverkehr	tCO ₂ eq	125,5	219,6	247,4	-42,9%
3.8 Geleaste Objekte	tCO ₂ eq				
3.9 Nachgelagerter Transport	tCO ₂ eq				
3.11 Nutzung der verkauften Produkte	tCO ₂ eq				
3.15 Investitionen	tCO ₂ eq	2'823	3'323,7	3'722,3	-15,1%
Total		24'561	23'405,2	27'408,4	4,9%

1) SAK und RZO betreiben systemkritische Infrastrukturen, welche lückenlos zur Verfügung stehen müssen. Die entsprechenden Emissionen werden voraussichtlich nur eingeschränkt reduziert werden können. Die Abkürzung tCO₂eq steht für Tonnen CO₂-Äquivalent, eine Masseinheit, die den Einfluss verschiedener Treibhausgase auf die Erderwärmung in eine gemeinsame Einheit umrechnet.

2) Reduktion durch Einkauf von Herkunftsnachweisen für die Netzverluste

Mitarbeiterkennzahlen

St. Gallisch-Appenzellische Kraftwerke AG	Total 2025	Männer	Frauen	Total 2024
Mitarbeitende, SAK	457	361	96	428
Demografische Diversität				
Geschlechterverteilung bezogen auf alle Mitarbeitenden		79%	21%	
Durchschnittsalter ¹⁾	41,1	41	41,6	41,7
Mitarbeitende <30 Jahre	105	87	18	102
Mitarbeitende 30–55 Jahre	306	238	68	305
Mitarbeitende >55 Jahre	93	72	21	105
Arbeitsverhältnisse				
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit	8	8,6	5,9	8
Unbefristet angestellte Mitarbeitende		ca. 95%	ca. 98%	
Mitarbeitende im Teilzeitpensum	25%	15,9%	53,5%	17,5%
Mitarbeitende in Elternzeit	19	14	5	6
Mitglieder des Verwaltungsrats	9	7	2	9
Mitglieder der Geschäftsleitung	6	6	0	6
Mitarbeitende in Führungspositionen auf Stufe Abteilung	28	25	3	29
Mitarbeitende in Führungspositionen auf Stufe Team	55	53	2	39
Fluktuationsquote ²⁾	11,6%	8,8%	2,8%	14,8%
Eintritte	70	52	18	75
davon in der Altersgruppe <30 Jahre	29	21	8	32
davon in der Altersgruppe 30–55 Jahre	40	30	10	41
davon in der Altersgruppe >55 Jahre	1	1	0	2
Austritte	53	40	13	67
davon in der Altersgruppe <30 Jahre	20	14	6	17
davon in der Altersgruppe 30–55 Jahre	27	22	5	31
davon in der Altersgruppe >55 Jahre	6	4	2	19
Pensionierungen	3	2	1	24
Aus- und Weiterbildung				
Mitarbeitende in Ausbildung (Lehrlinge und Zweitausbildung)	25	23	2	18
Trainees, gesamt	1	1	0	3
Angebote webbasierte Trainings, gesamt	26			45
Teilnehmende an E-Learning-Kursen	424			423
Teilnehmende bei Präsenztrainings	322			320
Anzahl aufgewendete Stunden für Aus- und Weiterbildung	15'751,8			13'508,3

GRI-Standard	Angaben	Ort
GRI 201: Wirtschaftliche Leistung 2016		
GRI 201-1	Direkt erzeugter und verteilter wirtschaftlicher Wert	Finanzbericht
GRI 201-3	Leistungsorientierte Pensionsverpflichtungen und andere Altersversorgungspläne	Finanzbericht, Arbeitgeberattraktivität
GRI 201-4	Finanzielle Unterstützung durch die Regierung	Konzernbericht 2025 (Geschäftstätigkeit in einem stark regulierten Umfeld)
GRI 205: Antikorruption 2016		
GRI 205-1	Auf Korruptionsrisiken bewertete Geschäftsbereiche	Untersuchungen in diesem Kontext erfolgen punktuell und spezifisch bei Verdachtsfällen.
GRI 205-2	Kommunikation und Schulung zu Richtlinien und Verfahren der Korruptionsbekämpfung	Konzernbericht 2025 (Compliance)
GRI 205-3	Bestätigte Korruptionsfälle und ergriffene Massnahmen	Im Geschäftsjahr wurden keine Korruptionsfälle festgestellt.
GRI 206: Wettbewerbswidriges Verhalten 2016		
GRI 206-1	Rechtliche Schritte wegen wettbewerbswidrigen Verhaltens, Kartell- und Monopolpraktiken	In der Berichtsperiode gab es keine hängigen Rechtsverfahren und keine Entscheide zu wettbewerbswidrigem Verhalten.
GRI 305: Emissionen 2016		
GRI 305-1	Direkte Treibhausgasemissionen (Scope 1)	Konzernbericht 2025, Seite 26 – 28
GRI 305-2	Indirekte Treibhausgasemissionen aus Energie (Scope 2)	Konzernbericht 2025, Seite 29
GRI 305-3	Andere indirekte Treibhausgasemissionen (Scope 3)	Konzernbericht 2025, Seite 29 und 31
GRI 305-5	Verringerung der Treibhausgasemissionen	Konzernbericht 2025, Seite 30 – 31
GRI 306: Abfall 2020		
GRI 306-1	Abfallerzeugung und wesentliche abfallbezogene Auswirkungen	
GRI 306-2	Management wesentlicher abfallbezogener Auswirkungen	
GRI 306-3	Erzeugte Abfälle	Konzernbericht 2025, Seite 38
GRI 308: Umweltbewertung der Lieferanten 2016		
GRI 308-1	Neue Lieferanten, die anhand von Umweltkriterien geprüft wurden	Lieferantenmanagement im Aufbau
GRI 308-2	Negative Umweltauswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Massnahmen	Im Berichtsjahr wurden keine Geschäftsbeziehungen aufgrund von Verstössen beendet.
GRI 401: Beschäftigung 2016		
GRI 401-1	Neueinstellungen und Mitarbeiterfluktuation	Konzernbericht 2025, Seite 38
GRI 401-2	Leistungen für Vollzeitbeschäftigte, die nicht für Zeit- oder Teilzeitbeschäftigte gewährt werden	Geschäftsbericht Arbeitgeberattraktivität
GRI 401-3	Elternurlaub	Geschäftsbericht Arbeitgeberattraktivität
GRI 401: Beschäftigung 2016		
GRI 401-1	Neueinstellungen und Mitarbeiterfluktuation	Konzernbericht 2025, Seite 38
GRI 401-2	Leistungen für Vollzeitbeschäftigte, die nicht für Zeit- oder Teilzeitbeschäftigte gewährt werden	Geschäftsbericht Arbeitgeberattraktivität
GRI 401-3	Elternurlaub	Geschäftsbericht Arbeitgeberattraktivität
GRI 402: Arbeitnehmer/Arbeitgeber-Verhältnis 2016		
GRI 402-1	Mindestmitteilungsfristen für betriebliche Änderungen	Obligationenrecht (OR) und Mitwirkung der Mitarbeitervertretung (MAV)

GRI-Standard	Angaben	Ort
GRI 403: Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz 2018		
GRI 403-1	Managementsystem für Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz	Durch das Nachhaltigkeitsmanagement (Arbeitssicherheit) sichergestellt
GRI 403-2	Gefahrenerkennung, Risikobewertung und Untersuchung von Zwischenfällen	Durch das Nachhaltigkeitsmanagement (Arbeitssicherheit) werden alle gemeldeten Ereignisse geprüft und bewertet.
GRI 403-4	Beteiligung, Anhörung und Kommunikation der Arbeitnehmenden im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (Managementsystem)
GRI 403-5	Unterweisung der Arbeitnehmenden in Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (Managementsystem)
GRI 403-6	Förderung der Gesundheit der Arbeitnehmenden	Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (Managementsystem)
GRI 403-7	Vorbeugung und Abschwächung von Auswirkungen auf die Arbeitssicherheit und Gesundheit, die direkt mit Geschäftsbeziehungen verbunden sind	Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (Managementsystem)
GRI 403-8	Arbeitnehmende, die unter ein Managementsystem für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz fallen	Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (Managementsystem)
GRI 403-9	Arbeitsbedingte Verletzungen	Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (Managementsystem)
GRI 403-10	Arbeitsbedingte Erkrankungen	Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (Managementsystem)
GRI 404: Aus- und Weiterbildung 2016		
GRI 404-1	Durchschnittliche Anzahl von Schulungsstunden pro Jahr und Mitarbeitendem	Konzernbericht 2025, Seite 40
GRI 405: Diversität und Chancengleichheit 2016		
GRI 405-1	Vielfalt der Leitungsorgane und Mitarbeitenden	Konzernbericht 2025, Seite 40
GRI 405-2	Verhältnis des Grundgehalts und der Bezüge von Frauen zu Männern	
GRI 406: Nichtdiskriminierung 2016		
GRI 406-1	Vorfälle von Diskriminierung und ergriffene Abhilfemaßnahmen	Im Berichtsjahr wurden keine Vorfälle festgestellt.
GRI 408: Kinderarbeit 2016		
GRI 408-1	Betriebe und Lieferanten mit erheblichem Risiko von Kinderarbeit	Die Prüfung der gesetzlichen Sorgfaltspflicht zu Kinderarbeit hat ergeben, dass keine Verbindung in Länder oder zu Lieferanten bestehen.
GRI 413: Lokale Gemeinschaften 2016		
GRI 413-1	Betriebe mit lokalem Engagement, Folgenabschätzungen und Entwicklungsprogrammen	Nicht wesentlich
GRI 413-2	Betriebe mit erheblichen tatsächlichen und potenziellen negativen Auswirkungen auf lokale Gemeinschaften	Nicht wesentlich
GRI 414: Soziale Bewertung der Lieferanten 2016		
GRI 414-1	Neue Lieferanten, die nach sozialen Kriterien geprüft wurden	Lieferantenmanagement im Aufbau
GRI 414-2	Negative soziale Auswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Massnahmen	Lieferantenmanagement im Aufbau
GRI 415: Politische Einflussnahme 2016		
GRI 415-1	Politische Beiträge	SAK spendet nicht an Parteien oder andere politische Organisationen.

SAK

ST.GALLISCH-APPENZELISCHE KRAFTWERKE AG

Vadianstrasse 50 | P.F. 2041 | CH-9001 St.Gallen | T +41 71 229 51 51 | info@sak.ch

SAK.CH



2025_SAK_140_01_KB2025